



Pressemitteilung vom 17.02.2021

Die FRAKTION beantragt die endgültige Verkehrswende

Im heutigen Bauausschuss werden die Weichen der Verkehrspolitik für die kommenden Jahre gestellt. Für die FRAKTION Grund genug, die Verkehrswende einzuleiten. Diverse Einzelmaßnahmen mit Kosten von 10.000 bis 30 Mio Euro stellt sie heute erstmals zur Diskussion.

Hannovsie - Bereits im letzten Doppelhaushalt hatte die FRAKTION verschiedene und vielfältige Anträge zur Stärkung des Radverkehrs gestellt. Jetzt, mit einem grünen OB im Rathaus, legt sie noch einen drauf. Umfassende Maßnahmen in Höhe von 150 Millionen Euro werden beantragt, aufgeteilt auf 14 Anträge für konkrete Maßnahmen. Der bau- und umweltpolitische Sprecher Oliver Förste erklärt warum: „Die Verkehrswende wird Geld kosten, und es wird immer gesagt werden, es sei nicht genug da. Fakt ist: Geld ist günstig und ein Verschlafen der nötigen Verkehrswende wird teuer. Ich denke, es ist an der Zeit, die Fakten auf den Tisch zu packen und die Grünen mit ihren eigenen Utopien zu konfrontieren. In Baden-Württemberg setzen die Grünen den Bau einer neuen Autobahn durch und hier in Hannover lehnen sie ihr eigenes Wahlprogramm ab. Das gibt uns immerhin wieder neues Material für den kommenden Kommunalwahlkampf und desillusionierte Wähler*innenstimmen.“

Wie zu erwarten, trumps die FRAKTION mit weiteren kreativen Lösungen für alltägliche Probleme auf, unter anderem für die oft so emotional geführte Diskussion um Straßenumbenennungen. Eines der Hauptargumente der Gegner*innen: „Wer bezahlt mir denn neue Visitenkarten und Briefpapier?“, wird durch die geplante Visitenkarten-Soforthilfe entkräftet.

Außerdem möchte die FRAKTION das Erfolgsmodell „Einrüsten statt sanieren“ vom seit Jahren sicher durch ein Baugerüst zusammengehaltenen Bauamt ausweiten. Somit spart sich die Stadt teure Sanierungen und die Verkehrssicherheit wird gewahrt, bis ein Neubau schließlich günstiger ist.

Der Steintor-Umbau hingegen soll sofort gestoppt werden. Fraktionsvorsitzender Julian Klippert erklärt warum: „Ein schön anzusehender Steintorplatz macht noch keine florierende Innenstadt. Es gibt viel kostenärmere Maßnahmen, um den Standort Innenstadt zu stärken, als einen der Hauptverkehrswege in die Innenstadt kurz nach dem hoffentlich immerwährenden Ende des Lockdowns für Jahre zu einer Baustelle zu machen. Zudem sollte der Innestadtdialog abgewartet werden, denn vielleicht stellt eben dieser fest, dass andere Maßnahmen von größerer Bedeutung für die Innestadtswende sind.“

Die FRAKTION sieht die Landeshauptstadt mit diesem umfassenden Antragspaket also bestens gerüstet, für die nächsten zwei Haushaltsjahre, aber auch darüber hinaus. Das Gleichgewicht von Einsparungen und Ausgaben steht der Umsetzung jedenfalls nicht im Wege.